

PFARRKIRCHE ST. WILLIBALD IN FREINBERG



Pfarramt Freinberg Nr. 17

Tel. 07713 - 8168

mail: pfarre.freinberg@dioezese-linz.at



Innenansicht unserer Pfarrkirche

In Freinberg stand schon vor dem Bau der Pfarrkirche eine hölzerne Kapelle, die dem heiligen Willibald geweiht war. Wie aus der Pfarrchronik hervorgeht, wurde am Fest des heiligen Willibald in Freinberg jährlich eine Messe gelesen und auch ein „Jahrtag“ abgehalten. Zu dieser Feier kamen die Wirte von Kubing und Esternberg und die Lebzelter aus Passau, die den Bier- und Methausschank besorgten. Dabei soll es sehr lustig hergegangen sein. Erst mit der Errichtung des Bistums Linz im Jahre 1784 wurde Freinberg eine selbständige Pfarre. Im gleichen Jahr sind Kapelle und das Wirtshaus in Freinberg abgebrannt.



*Speisgitter und Taufbecken
aus Marmor*



Nach dem **Bau der Pfarrkirche im Jahre 1784** wurde von der Regierung der Pfarre Freinberg das Recht eingeräumt, von der in Schärding, Allerheiligen aufgelassenen Kirche Glocken, Kelche und Messgewänder zu holen. Nachdem aber die Bevölkerung von Allerheiligen großen Widerstand leistete, musste sich Pfarrer Pillmann den Schutz der Kaiserlichen Behörden holen. Erst dann konnte er die Glocken nach Freinberg bringen. Die Seitenaltäre wurden neu angefertigt.

Besonders schön ist das **Hochaltarbild**. Es zeigt die Darstellung des Heiligen Bischof Willibald mit seinem Bruder Wunibald, im Rücken mit Schwester Walpurga mit 1 Engel zu Füßen, der ein Fläschchen mit Walpurgisöl hält. Die an der Seite des Altares aufgestellten Figuren stellen die Eltern des Heiligen Willibalds Richard und Wuna dar. Im Jahre 1899 wurde das Altarbild restauriert, dabei fand man unter der sitzenden Engelsgestalt mit dem Fläschchen die Signierung des Künstlers „J. Bergler 1804“. Der Künstler war in Windischmatrei geboren und war mit seinen Arbeiten sehr bedeutend. In Passau und im Mühlviertel hat er viele Kirchen mit kunstvollen Altarbildern geschmückt.

Der **erste Pfarrer** in Freinberg war also Pfarrer Johann Michael Pillmann, der erste Lehrer Andreas Pichler.

1809 überrennt Kaiser Napoleon mit seinen Regimentern unser Gebiet. Am 26. April 1809 um ½ 11 Uhr nachts dringen französische Grenadiere in den Pfarrhof in Freinberg ein. Nachdem sich Pfarrer Pillmann den Soldaten entgegenstellt, „führt ein Soldat mit dem Säbel einen Stich gegen ihn und dringt bis in die Lunge hinein, sodass er tödlich verwundet war“, so die Pfarrchronik. Pillmann erholte sich aber schnell und führte für seine Pfarre wieder Gespräche und vermittelte beim französischen General Boursiere, welcher in Passau residierte. Durch seine vielen Vorsprachen sagte der Adjutant des Generals “Du bist ein guter Hirt, du sorgst für deine Schafe“.

Unter Pfarrer Pillmann wird die Erweiterung des Friedhofes und der Neubau der Schule durchgeführt. Der Gastwirt Johann Huber bemühte sich schon jahrelang um das „Tavernenrecht“. Huber trug Pfarrer Pillman an, unentgeltlich Grund zur Verfügung zu stellen, wenn er das Tavernenrecht erhält. Dazu reist Pillmann nach Wien und erhält das Tavernenrecht. Daraufhin konnte der Friedhof erweitert und die Schule neu erbaut werden. Pfarrer Pillmann erblindet und verbringt seinen Lebensabend am Schwendingerhof in Altweg-Unterfreinberg.

DIE BREINBAUER ORGEL



Frontansicht der Orgel

Eine Besonderheit in unserer Pfarrkirche stellt die Orgel dar. Der in Haibach lebende Müllersohn Josef Breinbauer hat von 1832 bis 1833 in Klagenfurt das Handwerk des Orgelbauers erlernt. Im Jahre 1835 baute er für die Kirche in Freinberg eine Orgel, eines seiner Erstlingswerke, ehe er 1844 nach Ottensheim übersiedelte. Die derzeit in der Pfarrkirche verwendete Orgel wurde 1905 von seinem Sohn Leopold Breinbauer erbaut. Die Familie Breinbauer war in Mittel- und Osteuropa mit dem Orgelbau sehr erfolgreich. Im Jahre 1918 mussten von der Orgel der Pfarrkirche 29 Metallpfeifen für Kriegszwecke abgeliefert werden. Eine grundlegende Orgel-renovierung erfolgte im Jahre 2000 durch die Fa. Franz Windtner aus St. Florian bei Linz.

Derzeit leitet die Pfarre Freinberg der Seelsorger aus Schardenberg, Pfarrer Dr. Gregor Dabrowski.

Das Dach des Kirchturmes wurde im Jahre 2008 mit Holzschindeln neu eingedeckt. Derzeit wird in der Kirche umgebaut. Eine neue Heizung ist geplant, die feuchten Wände werden saniert, sowie der Altarraum neu gestaltet.

PFARRPLATZ

Der Pfarrplatz vor dem Pfarrhof und der Zugang zur Leichenhalle wird bei kirchlichen Festen genutzt. Das Kriegerdenkmal wurde im Bereich der Bezirksstraße abgetragen und am Pfarrplatz neu aufgestellt. Auf der gegenüber liegenden Seite des Pfarrplatzes ist ein Brunnen angelegt. Den Brunnen ziert der heilige Severin mit der Aussage:

*„Wanderer wohin des Wegs, such Ruhe hier,
Du hast noch einen weiten Weg!“*

Dieser Brunnen bildete den Abschluss beim Bau der Wasserversorgung 1983 in den Orten Freinberg und Haibach und wurde von der Gemeinde errichtet.

Die Leichenhalle erbaute die Gemeinde 1971, Kriegerdenkmal und Zugang zur Leichenhalle sind nebeneinander und bilden eine Einheit.



Kreuzweg und Kanzel



2009 - A.N.

Gottesdienste:

Mittwoch + Freitag 19,30 Uhr
Samstag – 19,00 Uhr, Nov. bis März – 16,00 Uhr
Sonntag 8,00 Uhr